

Geheimt Mail... Abonnementpreis monatlich 90 Pfg. ...

Der Sozialist

Anzeigengebühr beträgt für die 6 Spalten... Der Redaktionsschein...

Sozialdemokratisches Organ

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Querfurt, Delitzsch-Bitterfeld, Baumburg-Weißenfels-Beitz, Wittenberg-Schweinitz, Corgau-Liebenwerda, Sangerhausen-Eckartsberga und die Mansfelder Kreise. Expedition: Harz 42/43. Redaktion: Harz 42/43.

An die Arbeiter aller Länder!

Als Nikolaus II. sich anschickte, die erste Friedenskonferenz einzuberufen, nahm seine Politik in Ostasien eine Richtung, die den Krieg mit Japan unvermeidlich machte.

Im selben Augenblick, als er die Quadrupel der zweiten Haager Konferenz empfing, befiel er die Auflösung der zweiten Duma.

Dies doppelte Zusammenstossen erschallt auf beide die Konnte, die im Haag und in St. Petersburg gefiehet wird. Der Sohn wird vollständig sein, wenn die dritte Konferenz in dem Salakt tagen wird, der von dem Manne erledigt wurde, der als einer der ersten in den Vereinigten Staaten von Nordamerika beschaffte Polizisten gegen die Arbeiterklasse

schaufen. Sie werden dort die Groben Bestrafung an der Seite der Beherrscher Indiens, die Eroberer von Madagaskar neben den Ausbeutern des Kongostates und die Sieger der Wanderschweren sehen, die englischen Gegnern finden. Die Kräfte die gegen die Arbeiterklasse gerichtet sind, die von der herrschenden Klasse systematisch genährt und unterhalten werden zu dem Zwecke, die Wöller gegen einander zu hegen, erscheinend dem Proletariat als das Wesen des Kapitalismus selbst und sie werden nicht verschwinden, denn mit der kapitalistischen Ausbeutung selbst. Die Arbeiterklasse ist dagegen die natürliche Feindin der Kräfte, weil sie ihr Hauptopfer ist - sie muß ihm Gut- und Wulstener jaßen - und weil die Kräfte dem Ziel des Sozialismus niederstreifen, der die Schaffung einer neuen Ordnung ist, die sich gründet auf die Solidarität der Arbeitenden, auf die Verbrüderung der Nationen, auf die Freiheit der Wöller.

Als im Jahre 1871 Deutschland Elsh-Kochbringen annerterte, protestierten die Vertreter des sozialistischen Proletariats, Bebel und Liebknecht, gegen den Krieg und die Annexion.

Als im Jahre 1904 die Staaten Rußland und Japan zusammenjungen, protestierten sie sich zu Amsterdam die Vertreter des Proletariats Rußlands und Japans in brüderlicher Unterredung.

Am Jahre 1870, als die Kanonen an den Grenzen donnerten, schrieben die deutschen Arbeiter den französischen Arbeitern: „Wir werden niemals vergessen, daß die Arbeiter aller Länder unsere Freunde sind.“

Und die französischen Arbeiter antworteten den deutschen: „Arbeiter Frankreichs! Arbeiter Deutschlands! Arbeiter Spaniens! Vereinigen wir unsere Stimmen in einem Schrei des Proletates gegen den Krieg!“

Das war die Sprache der ersten Arbeiter-Internationale, und das ist noch heute die Sprache der neuen Arbeiter-Internationale! Ihre Führer haben trotz Verleumdung und Verfolgung die Idee des Friedens unter den Nationen durch Taten verwirklicht, in denen sie systematisch alle Rüstungsbedingungen zerstört haben und man weiß, daß am Tage, da die Arbeiter die Herren der Armeen sind, der Krieg tot ist. Deshalb fordern sie ohne Bezug die militärische Entlassung der Bourgeoisie und die Bewaffnung der Arbeiterklasse durch die allgemeine Volksbewaffnung. Redemals, wenn eine drohende Wölle am politischen Horizont ersehen, hat die Arbeiterklasse in den Parlamenten und auf den Straßen durch ihre Abgeordneten und Kundgebungen interveniert, und sie ist eingeschlossen, am Tage der Gefahr so weit zu gehen als sie vermag, um dem Kräfte vorbeugen und ihn zu verhindern. Ihre Politik wird keine Widerstände zeigen, und wie die englischen Arbeiter gegen ihre Regierung während des Transvaal-Krieges auftraten, so wird man nicht zwei Fraktionen des internationalen Proletariats in ihrer entgegengesetzten Lager sehen.

Ihr unglückliches Geschick umgibt sich allmählich mit einem neuen Panzer, den die Demut schmiedete, so daß es nicht sterben konnte und nur langsam und ruhig schlief, ergeben in sein Schicksal. Und diese Demut zeigte den brutalen Staatsrat, sie schloß zu behandeln obendrein. Er ließ es teilweise nur bis zur körperlichen Ermüdung kommen. Aber Frau Seelenmeier hatte diesen Ehrlich und den Volksbedürfnissen des Valtors Vorsemmern, der ein Freund des Hauses Seelenmeier war und alles daransetzte, um die eheliche Gemeinschaft wieder besser zu gestalten. Wie hätte er Frau Lotte auch wohl vor diesem erschütternden Mann verantworten sollen, wenn sie ihrem Gatten dazugehört hätte.

Wenn man ein solch geachteter Bürger ist, wie er, Heinrich Seelenmeier, dann kommt alles und nimmt Anteil an allen Freuden und Leiden.

Und die arme Frau Seelenmeier, die gute Tante Lotte lag da, bleich und tot, in einem reichen Metallarge. Endlich hatte sie Ruhe bekommen.

Dreißig Jahre war sie des Stadtrats Gattin gewesen und war sich immer gleich geblieben, was war damals eine kurze Zeit, als sie gleich in den ersten Jahren ihrer Ehe den Gatten mit einer andern ertrug, und sie wollte ihm davonlaufen. Aber dann siegte doch ihr religiöses Empfinden, welches ihr predigte, demüthig zu sein und das Geduld geduldig zu tragen. In ihrer Kammer hing unter einem Christusbilde der Spruch: Sei getreu bis in den Tod, so will ich dir die Krone des Lebens geben. — Das war ihr Evangelium.

So bildete sie. Und da der Mensch sich an alles gewöhnt, hielt sie es schließlich für ganz selbstverständlich, daß sie den Gatten mit andern, vielen andern teinigte. Wohl empfand sie keinen Unreue überhaupt. Ihr Inneres kümmerte sich um dagegen. Aber immer wieder versand sie es sich zu beruhigen. Ihr unglückliches Geschick umgibt sich allmählich mit einem neuen Panzer, den die Demut schmiedete, so daß es nicht sterben konnte und nur langsam und ruhig schlief, ergeben in sein Schicksal. Und diese Demut zeigte den brutalen Staatsrat, sie schloß zu behandeln obendrein. Er ließ es teilweise nur bis zur körperlichen Ermüdung kommen. Aber Frau Seelenmeier hatte diesen Ehrlich und den Volksbedürfnissen des Valtors Vorsemmern, der ein Freund des Hauses Seelenmeier war und alles daransetzte, um die eheliche Gemeinschaft wieder besser zu gestalten. Wie hätte er Frau Lotte auch wohl vor diesem erschütternden Mann verantworten sollen, wenn sie ihrem Gatten dazugehört hätte.

hals kann die Friedensidee nur Fleisch und Bein annehmen und liegen durch den Fortschritt und die Verwirklichung der sozialistischen Idee. Der Krieg findet dagegen seinen besten Boden in der Stärkung des Nationalismus. Die Auflösung der Duma bedeutet unter diesen Verhältnissen eine Gefahr für ganz Europa. Sie hat niemand übersehen. Man ist gewöhnt, daß der Zarismus seine Verpflichtungen nicht hält, und an dem Tage, da er die Macht dazu erheben wird, wird er gegen die anderen Wöller handeln, wie er gegen das russische Volk gehandelt hat.

Nikolaus II. hatte an einem Tage der Gefahr die Freiheit versprochen. Aber als ihm die Gefahr weniger bedrohlich erschien, schickte er die erste Duma heim, die ihm nicht genügt genug schien. Er wollte ein Parlament von Rasanen. Die russische Regierung nahm dem Parlamentarismus das Wort, aber nicht das Wesen an. Ihm den Wölfen der Samarra und seines Herrn zu entsprechnen, ließ Stolypin zunächst Interdiktionsgesetze verlinken, die Wählerliste fälligen, seine Gegner einsperren und ritterlich erlaube der große Minister den schwanen Wunden, Frauen und Kinder zu massakrieren. Er genötigte gerissenen seine ministeriellen Verantwortlichen, trotz der Unterordnung und der Benachteiligungen der Wöller wurde die zweite Duma noch radikaler als die erste. Sie entsandte mehr als 100 Deputierte, die sich zu verschiedenen Nummern des Sozialismus bekannten. Am Tage nach dem Wahlen war es augenscheinlich, daß die Kräfte der zweiten Duma gewaltig waren. Aber Stolypin wollte ein guter Kell sein und war so freundlich, das Fortbestehen der Duma zu gestatten jedoch unter der Bedingung, daß sie dazwischen willigte, alles zu tun, was die Regierung wünsche. Die Rabatten waren jedoch genug, diesen Einschülfertungen nur zu oft nachzugeben. Sie stimmten gegen die Annahme, sie weigerten sich, die amtlichen Wörtern zu brandmarken, und sie wagten sogar nicht, ein Budget zu beschließen, dessen Kontrolle man ihnen betweigerte. Sie haben die äußerste Linie sinnerfüllt, Herrn Stolypin jedoch unangenehme Worte zu erörtern und sich mit einem Kaskell auf den Hintern bescheiden und knien zulassen. Der Chef des Kabinetts hatte von nun an leichtes Spiel; er ließ bei den Abgeordneten Haus- suchungen veranlassen. Er ließ Telegramme fabricieren, die im Namen des Volkes die Auflösung der Duma forderten. Er forcierte die Aufhebung der Öffentlichkeit derjenigen Sitzungen, die der Prüfung des Seeresontingentes gewidmet waren. Er legte Spionageerklärungen für die Polizei vor; er leitete sich den August, Verschönerungen gegen den Jaren und gegen die Sicherheit des Staates zu entdecken. Er forcierte Verfolgungen an Blut ohne Prüfung und auf der Stelle. Die Vertreter der Bourgeoisie hatten selbst nicht den Mut, auf diese Unerschämtheit die Antwort zu geben, die sie verdiente, und die Auflösung wurde ausgeprochen, ohne daß die Rabatten so glücklich gewesen wären, eine männliche Haltung einzunehmen zu können.

Das organisierte Proletariat Rußlands hat die Aufgabe übernommen, die Antwort zu erteilen. Der Kampf gegen die Autokratie wird fortgesetzt werden ohne Waffenstillstand, und Sache der Arbeiter aller Länder wird es sein, den russischen Genossen in ihrem Kampf zu Hilfe zu kommen. Die sozialistischen

Werte aus der Brauergasse kamen, und für alle war Tante Lotte ein Mann. Und diese Tätigkeit und das Bemühen, eben Tante Lotte zu sein, verlieh ihr die Kraft, ihr trauriges Geschick zu tragen; und niemand ahnte, wie sehr sie unter dem unwürdigen Joch ihrer Ehe mit dem biederblütigen Stadtrat litt.

Dann kam die böse Krankheit, und das gab den ersten Anstoß zu ihrem wüthigen Zusammenbruch. Gram undummer Krankheit durch dreißig Jahre an ihrem physischen Kräfte genügt, und so konnte sie sich von ihrem Seelenanleger nicht mehr erheben. Der gute, gute Stadtrat pflegte sie zu Tode mit Lina, der Hauskammerfrau. Diese war seit zehn Jahren im Hause, und Tante Lotte wollte, daß sie ihre Nachfolgerin werden würde. Sie wachte es schon seit Jahren. Aber wie kam ein Joch darüber von ihren Lippen. Wie sagte sie. Sie lebte Lina freilich als ein gutes Mädchen. Und Lina war auch wirklich gut, so gut, daß sie sich von dem Stadtrat das Heimg von Liebe liebte, zu geben.

So führten sie eine Ehe zu Dreien. Und wenn es jemals anders worden sollte, dann müßte Tante Lotte eben das Feld räumen.

Und jetzt, nun hielt der Reichenmagen vor der Tür. Und dann kam der Wulst, der an dem Augenmann. Und er hielt eine schöne Trauerrede. Als Zeit hatte er sich ihren Spruch gemahnt: „Sei getreu...“ Er lobte die guten Taten der Verstorbenen, wies ihr Demut und tröstete die Trauerbewilligung mit der Hoffnung auf ein Wiedersehen. Und alle weinten sie, oder sie taten doch so.

Nur die Tante Lotte weinte nicht; die Seiten die Tränen nicht so leicht. Denn dachte sie an Tante Lottes schönen Witz, auf den sie so oft geachtet hatte und oben den doch wußte diese Lina trieb, es würde. Und nun meinte sie auch. Dann waren da noch Frau Hagemann und Eduard Finckelstein. Die standen nebeneinander und schauten mit verhaltenem Ingrimm auf die Trauerbewilligung, — als die einzigen, denen die Trauer der guten Tante Lotte in ihrer ganzen Größe zum Bewußtsein kam. Das war nun einmal ein verpöhltes Menschenleben. Tante Lotte, — ein großes, schönes Kapitel aus ihrer Kindheit, als sie noch nach Anderton die Wöller zu den guten

Tante Lotte.

Von C. Zepold.

— — — — — Ist hielt der Reichenmagen vor der Tür. Und viele Welttragende hatten sich schon in der Brauergasse eingefunden. Große Gestalten mit feierlichen Mienen. Schwarz gefleibet mit dem bläulichen Bolinder auf dem Kopfe. Eine solche Trauerbewilligung läßt wohl auf jeden eine bestimmte eigenartige Wirkung aus. Es herrscht in solchen Momenten eine gewisse Gemeinlichkeit zwischen den Leidtragenden untereinander, und auch den Vorübergehenden. Selbst ohne darüber nachdenken zu wollen, fühlt der Mensch, daß sich hier ein Menschenschicksal erfüllt hat; ein Schicksal, welches auch ihm bevorsteht. Er fühlt, daß auch er einmal ein solches Ereignis veranlassen wird. Das Leidenbegriffen ist der Schlüssel, und dann ist's aus, rein aus. Und er fragt sich: Um was muß ich mich gekümmert und gemüht, wenn es nach diesen paar Jahren doch wieder ist? — Die Natur kennt nur die Erhaltung und Entwidung der Art, und beahnt sich dabei des einzelnen Individuums. Der Mensch ist ein winziges Samenbildchen, das Frucht treiben soll und dann zugrunde geht. Das ist seine Bestimmung. Und seine Pflicht: schlüsslos mitarbeiten und nach Kräften seinen Teil beitragen zur Entwicklung seiner Art, der Zukunft leben und das Geschlecht emporschieben. Und sein Vorhaben: die Liebe zum Menschenschicksal. — Und dann ist Schluss. Er hat seine Schuldigkeit getan, und die Natur ruft ihn zur Seite. Neue Individuen dienen demselben Zweck, mehr oder weniger. Und so geht's fort von Generation zu Generation. Die Saat der einen wird zur Frucht für die folgenden. Das ist die Wirklichkeit. Und nur die Menschen wissen, daß es noch eine Berechtigung gibt, Sorgen für ihre guten Taten, in einer andern Welt. Sie wissen es, weil sie leben glauben. Und das ist ihr Vorhaben. — Die Frauen und Kinder der Brauergasse standen vor der Haustür. Und man ergabte sich von Frau Lotte's guten Eigenschaften, und daß sie viel habe erwidern müssen — von ihrem Mann, und auf sie noch während der Krankheit. Und oben am Fenster stand der Trauervater, der Brauereibesitzer Heinrich Seelenmeier, Stadtrat und Kirchenwarter, und schaute mit zufriedener Miene auf die immer größer werdende Menge der Leidtragenden. Ja, da die Somm' man!

mit der Versicherung beantwortet, die Sache gehe ihren normalen Lauf.

Jetzt, am Vorabend der dritten Wahlkampagne, tritt die ganze Frage in den Hintergrund, da das Wahlsieg vollkommener geendet worden ist. Vorläufig ist es gar nicht möglich, das Maß der Witzungen des neuen Wahlsieges irgendwie zu bestimmen, denn außer den Veränderungen, die im Wortlaut des Gesetzes direkt erwähnt sind, werden dem Minister des Innern so weitgehende Befugnisse erteilt, daß es eigentlich von ihm abhängt, so oder anders die Wahlen und folglich das Wahlergebnis zu gestalten. Auf diese neu geschaffenen Bestimmungen der Wahlkampagne ist eben die allgemeine Aufmerksamkeit gerichtet, und gerade jetzt erinnerte sich die Behörde der angelegten ersten Dynamitgeladung und teilt mit, daß die Voruntersuchung nunmehr beendet ist und die Anträge noch im Laufe dieses Monats an die Gesetzgebungsversammlung übergeben werden würden. Die Gesetzgebungsversammlung wird den Verhandlungsgegenstand am 1. Oktober annehmen; da aber die Wählerstimmen größtenteils bis August fertiggestellt werden müssen, so sind die ersten Dynamitgeladungen auch aus der dritten Wahlkampagne und der dritten Reichsbüro ausgeschlossen. Man hat nun erreicht, was man erreichen wollte. Die politischen Folgen der ganzen Affäre sind jedoch überaus verheerend. In jedem Parlament läßt die frühere Mitglieder sein wertvollsten Kern; durch ihre Kenntnis der Sachlage tragen sie am meisten zur zweckmäßigen Abwicklung der gelebten öffentlichen Arbeit bei. Sollte man in irgend einem Lande solch ein Kunnststück bei uns gemacht, als man fast der Hälfte, und zwar den hervorragendsten Abgeordneten den Zutritt zum neuen Parlament sperren, so hätten sich auch dort in einschüchternder Weise die traurigen Folgen eines solchen Aktes herausgestellt, da die Kammer viele nützliche Kräfte dabei verloren hätte.

Nach dem neuen Wahlsieg werden in Petersburg in Zukunft die 300 Häuser erster Klasse ebenso 3 Wahlmänner zu wählen haben wie die 11.600 Häuser zweiter Klasse.

In Petersburg überließen Unbekannte den Postposten des Zentralkomitees, in dem jetzt viele Politische untergebracht sind. Der Posten und ein Gefangenenaufsicher wurden befreit.

Parteilisten.

Die Landesversammlung für unsere Partei im Königreich Sachsen findet am 12. und 13. August im Volkshaus zu Dresden statt. Als vorläufige Tagesordnung wurde aufgestellt:

1. Bericht des Zentralkomitees:
 - a) Organisation, Agitation und Presse. Referent: Carl Ziemer.
 - b) Kassenericht. Referent: Ernst Braune.
2. Die Reichstagswahlen. Referent: Fritz Geyer.
3. Die nächsten Landtagswahlen. Referent: Hermann Goldstein.
4. Die behördlichen Maßnahmen gegen die Arbeiterorganisationen in Sachsen. Referent: Richard Rypinski.

Der **Vorstand** wurde gemacht haben die Genossen der bawöhrlich-jugendlichen Grenzstadt Nordhagen. Das hat sich anlässlich der Wahl des berühmten Abgeordneten Grundinger, der als katholischer Pfarrer im Wahlkreis Naiba von den Liberalen als „Heimatlandbau“ präsentiert wurde, ergeben. Bei der Wahl wurden in Nordhagen, einem für uns günstigen Orte, ausfallend mehr sozialdemokratische Stimmen abgegeben. Später wurde berichtet, daß der Kassierer des Sozialdemokratischen Vereins, Simon Wunder, der mit der Aufgabe unterer Stimmzettel usw. betraut war, sich Grundinger angetraut und selbst den Heimatlandbau gewählt habe. Dieses Verhalten wurde in der Frank. Volkstribüne entsprechend charakterisiert. Herr Simon Wunder hat nun die Ehre, von dem genannten Parteivorstand die Annahme einer Erklärung zu verlangen, in der er unter anderem folgendes bemerkt: „Am Tage vor der Wahl war ich mit mehreren Parteigenossen und dem Führer der Liberalen, Lehrer Köhler, zusammen. Nach stundenlangem ruhiger und sachlicher Auseinandersetzung waren von dem liberalen Agitator die mitamendenden Parteigenossen für den Heimatlandbau gewonnen, und die von ihm vorgebrachten Gründe bestimmten auch mich, ehrenrührig zu erklären, daß der Heimatlandbau zu wählen und für ihn einzutreten, ich aber bleibe nach wie vor Sozialdemokrat.“ Ich sehe nicht ein, warum bei der Anständigkeit des Gemeinen (sozialdemokratischer Kandidat) wie Nordhagener Arbeiter aus dem Verstand und Herz nicht hätten das Eintreten für Grundinger diffidieren lassen können.“ — Aus diesem Briefe geht hervor, daß der Parteivorstand förmlich organisiert wurde. Es hängt zum Glück nicht von diesem seltsamen Vertrauensmann ab, ob er noch wie vor Sozialdemokrat bleiben wird.“

Reuss Parteivorstand. Auch die Genossen von Wiesbaden streben die Herausgabe eines eigenen Tagesblattes an. Als Vorbote und Werber für die Tageszeitung wollen sie zunächst eine Monatszeitung herausgeben.

Bei der Nachwahl zum bayrischen Landtag in Ruhmshagen an Stelle des doppelt gewählten Genossen Ehrhart wurde Genosse R. Huber mit 3335 Stimmen gewählt gegen 2824 Stimmen, die auf die Liberalen fielen.

Sozialistenkämpfe in Australien. Die Genossen vom Man, der bekanntlich vor einigen Jahren von England nach Australien auswanderte, erzählt in einem Brief an die Londoner Justice in humorvoller Weise, wie selbst im Lande der Freiheit die Polizei bestrebt ist, die Agitation der Sozialisten möglichst zu hemmen. Vom Man teilt mit, daß

er verurteilt ist, eine Strafe von 40 Schilling zu zahlen, weil er einen Polizeibeamten beleidigt haben soll. Vom gibt allerdings zu, einen Gemeinpolizisten, der ihn veranlassen wollte, sich an einem Sonntag eine Zeitung zu verkaufen, einen „rechten Hund“ genannt zu haben. Nach deutschen Begriffen übrigens eine sehr milde Bestrafung; in Deutschland würde dies zu drastischer Charakterisierung eines Spiegels teuer zu stehen kommen. Der Sonntag wird in Australien so streng puritanisch durchgeführt, daß der Verkauf und die Verbreitung von Zeitungen, Büchern usw. als „Sonntagsarbeit“ bei hoher Strafe verboten ist. In den letzten sechs Wochen seien neun Verurteilungen wegen Vergehen gegen dieses Sonntagsgesetz erfolgt. Vom Man teilt übrigens noch mit, daß er der Staatsfiskal die 40 Schilling nicht zuzahlen, sondern daß er die Strafe abgeben werde.

Gewerkschaftliches.

Der Kampf im Berliner Baugewerbe. Der hohe Traum, mit einer großen Schaar Arbeitswilliger den Streik totzuschlagen, ist doch 3000 Streikbrecher hatten die Arbeiter den Unternehmern zugefallen. Am Dienstag früh zählten diese die Häupter ihrer Heiden und Liebe, es waren Maurer und Hilfsarbeiter zusammen, nur 1097. Und unter diesen waren ganze 778 Maurer. Dennoch ist die Situation für die Arbeiter viel günstiger, als sich der frühere Optimist hätte träumen lassen. Beträcht werden die Unternehmern die Werte des Arbeitswilligen-Fanges mußten. Mit dieser Anzahl streikender Arbeiter sollen die Verände besetzt werden. Unmöglich!

Die Mitglieder des Verbandes der Baugeschäfte sind auch mit den Streikern auf die große Zahl der Streikbrecher getauft worden. Die Arbeitsbegeisterung beschränkt in voriger Woche, es seien bereits 4000 Meldungen eingegangen. Des Zahl der gemeldeten Arbeitswilligen muß geteilt werden übersehen. Die 288 Maurer rekrutieren sich vielfach aus der Schaar der ausgepöbelten Halb- und Dreiviertel-Insolventen, an deren Weiterleben die Organisation nicht das mindeste Interesse hat. Und mit den 889 Hilfsarbeiter ist sicher nicht die Hälfte zu veranschlagen. Mit ganz verschwindenden Ausnahmen sind es überhaupt keine Baugeschäfte. Es sind Lohndiener, Gelegenheitsarbeiter, Tagelöhner, die sich bei solchen Gelegenheiten den Unternehmern zur Verfügung stellen in der Erwartung, auf leichte Weise gute Werte zu machen. Daß sich die paar wackeligen Baugeschäfte in dieser Gesellschaft wohl fühlen werden, möchten wir stark bezweifeln.

Schwarzgelbe Konkurrenz. Am Sonntag hat in Essen eine Konferenz evangelischer Arbeitervereine und evangelischer Mitglieder der christlichen Gewerkschaften stattgefunden. Gewerkschaftsleiter Paulbaum (Düsseldorf) redete über gelbe Gewerkschaften und Arbeiterleiter Raffendahl (Essen) über den Bund vaterländischer Arbeitervereine. Die Konferenz nahm eine Resolution an, worin erklärt wird, daß die Gründung der gelben Gewerkschaften und der vaterländischen Arbeitervereine „nicht der christlichen, der sozialen und der wirtschaftlichen Hebung des Arbeitsstandes diene“ und deshalb „im nationalen Interesse aus tiefer zu bebauern“ sei. Weiter heißt es in der Resolution: „Gelenk bedeuten die vaterländischen Arbeitervereine für die auf christlich-ethischen und besonders auf evangelischen Grunde aufbauende Arbeiterbewegung eine unexträchtige Konkurrenz, die um so schlimmer wirkt, als sie vorgeben, im Interesse des Vaterlandes zu handeln.“ Damit wird behauptet, daß nach der Gründung des Bundes vaterländischer Arbeitervereine geschehen wurde, daß die Christlichen in den Gelsen vor allen Dingen ungewisse Konkurrenz seien, daß im Grunde aber die Christlichen und die vaterländischen aus demselben faden Holze geschnitten sind.

Soziales.

— Kinder im Bergbau. Nach der österreichischen Gewerbenovelle vom 21. Juni 1884 dürfen jugendliche Arbeiter beim Bergbau nur in einer Stelle beschäftigt werden, welche ihrer körperlichen Entwicklung nicht nachteilig ist. Auf Grund dieses Gesetzes hat der Landesminister im Einvernehmen mit dem Ministerium des Innern haben eine neue Verordnung erlassen. Die Verordnung unterscheidet jugendliche Arbeiter männlichen Geschlechts, welche das 16., und Arbeiterinnen, welche das 18. Lebensjahr noch nicht überschritten haben, sobald Kinder bis zum Alter von 14 Jahren. An erster Stelle steht das Verbot der Vernehmung von jugendlichen Arbeitern zur Nachtarbeit, das ist in den Stunden zwischen 8 Uhr abends und 5 Uhr morgens. Im Betriebe, in welchen in zwei Tagelöhnen gearbeitet wird, dürfen jugendliche Arbeiter männlichen Geschlechts bis 11 Uhr nachts beschäftigt werden. Einer Überanregung der Jugendlichen während der Arbeitszeit soll durch Einschaltung regelmäßiger Ruhepausen während der Arbeitsstunden vorgebeugt werden. Diese Pausen sind um mindestens eine Stunde länger zu bemessen, als die für Erwachsene. Zur Zeitung von Überanstrengungen sollen jugendliche Arbeiter überhaupt nicht herangezogen werden, im Falle dringender Gefahr nur dann, wenn erwachsene Personen nicht zur Verfügung stehen. Für geleistete Sonntagsarbeit muß den Jugendlichen ein Entschädigung in der kommenden Woche gegeben werden. Ausnahmen von den Vorschriften sind auf Grund eines ärztlichen Zeugnisses und zwar nur für jugend-

liche Arbeiter männlichen Geschlechts und auch für diese nur in gewissen beschränkten Grenzen gestattet. — Die Kinderarbeit soll eine besondere Regelung auf legislativem Wege erfahren, sie ist durch die bestehenden Bestimmungen, wonach Kinder beim Bergbau nur ausnahmsweise nach dem vollendeten 12. Lebensjahre bei leichten Arbeiten oder Tage mit Bewilligung der Behörde beschäftigt werden dürfen, erzwungenermaßen schon ziemlich eingeschränkt. Während die Zahl der beim Bergbau beschäftigten Kinder (mit Einschluß jener beim Salinenbau) im Jahre 1903 zusammen noch 633 betrug, ist dieselbe im darauffolgenden Jahre auf neun und im Jahre 1905 auf acht gesunken.

— Der Reumünztag in Zürich. Zurzeit wird im Züricher Stadtrate die neue Gemeinordnung beraten. Diese bringt u. a. den städtischen Beamten, namentlich den höheren, ganz beträchtliche Gehaltsaufhebungen, die einzelnen Klassen erlangen Gehaltszulagen von 55 bzw. 38 bzw. 25 Prozent. Schon darum allein haben begreiflicherweise große und zwar ziemlich einflussreiche Kreise der Bevölkerung ein oberflächliches Interesse an der Annahme der Vorlage. Auf die Arbeiterklasse trifft dies nicht zu. Die Gemeinbediensteten und niederen Angestellten (wie z. B. Straßenkehrer) sind in der Vorlage so gut wie gar nicht berücksichtigt; ihre Arbeitsbedingungen sollen durch eine vom Stadtrate zu erlassende Arbeitsordnung geregelt werden. Größtenteils für die bürgerlichen Parteien vor Augen, daß demnach die Arbeiterklasse ein viel geringeres Interesse an dem Zustandekommen der Vorlage habe, wenn dem Gemeinbediensteten nicht mindestens der Reumünztag gegeben werde. Seine Argumente drangen durch, und es wurde im Artikel 155 festgelegt: „Die regelmäßige tägliche Arbeitszeit beträgt neun Stunden, bei Schichtbeschäftigung acht Stunden. Soweit bei einzelnen Beschäftigten die Art der Arbeit vorübergehend oder dauernd eine Ausnahme verlangt, bestimmt hierüber die Arbeitsordnung.“ Diese Fassung wurde mit 61 gegen 35 Stimmen angenommen. Sodann wurde noch beschlossen, daß in der zu erlassenden Arbeitsordnung der Mindestlohn für erwachsene Handwerker mit 5.50 Fr., für erwachsene Handlanger mit 5 Fr. in Ansatz zu bringen ist.

— Schließungen. Die man Geld verdient“ sei die Umgründung der Rheinberger Zernan-Gesellschaft in Reu-Union. Die Zernan sollen an eine neue Gesellschaft übergeben. Die Transaktion hat natürlich einen bestimmten Zweck. Auf jede Aktie von ursprünglich 2000 Mark sind insgesamt 650 Mark zurückgezahlt. Man sollen die Aktionäre für jede alte Aktie, die noch einen Wert von 1250 Mark darstellt, eine neue Aktie von 5000 Mark erhalten. Nach der letzten Bilanz standen die Grundstücke mit 76 Mark pro Quadratmeter zu Buch; die neue Gesellschaft übernimmt sie zu circa 340 Mark. Im nächsten Monat soll das Aktienkapital der neuen Gesellschaft, das bei der Gründung 50.000 Mark betrug, auf 64 Millionen Mark erhöht werden. So werden Vermögensgegenstände gemacht.

— Ein internationaler Genossenschaftskongress findet vom 23. bis 25. September dieses Jahres in Gremona statt. Die Tagesordnung enthält u. a. folgende Punkte: Die Organisation der agrarischen Genossenschaften; die Bedeutung der Genossenschaftlichen Organisationen; die Dienste, welche die Genossenschaften leisten können; die Frau in der Genossenschaft; die Gesetzgebung bezüglich der Genossenschaften in den verschiedenen Ländern.

— Gleichen Lohn für gleiche Arbeit. Für die Durchführung dieses Grundgedankes hat der New-Yorker Lehrerrinnen einen energischen Kampf geführt, der auch von Erfolg begleitet war. Die Regierung hatte in zweiter Lesung einen Gesetzentwurf zugestimmt, wonach die New-Yorker Lehrerrinnen der gleichen Gehaltsstufe bezahlet werden sollten wie ihre männlichen Kollegen. Diesen Gesetzentwurf hat jedoch der Gouverneur des Staates New York verworfen. Die Lehrerrinnen wollen sich mit diesem Resultat keineswegs zufrieden geben, sondern im kommenden Herbst mit verdoppelter Kraft ihre Agitation wieder aufnehmen. Geht es ihnen, die Legislatur zum dritten Male zur Annahme der Gesetzesvorlage zu bewegen, so wird sie trotz des Wapors und trotz des Gouverneurs Gesetzentwurf erlangen.

Aus dem Reich.

Berlin. Ein Großfeuer vernichtete am Mittwoch nachmittags das Hinterhaus des gewaltigen Viktoria-Eiswerks in der Köpenickerstraße. 150 Meter Front stehen in Flammen. Die gesamte Berliner Mehrer mit 20 Dampfmaschinen am Brandplatz tätig. Der Schaden beträgt über zwei Millionen Mark. Ob Menschen verunglückt sind, ist noch nicht bekannt. Es ist zu befürchten. Eine junge Schauspielerin hat sich in einer Pension in der Kurfürstendamm getötet. Seit drei Wochen mochte die 22 Jahre alte Schauspielerin Geselle, die früher am Döllsdorfer Stadttheater tätig war, in Berlin. Hier erkrankte sie an Rheumatismus. Da sie keine Heilung fand, verfiel sie in Schwermut. In einem Anfälle von Lebensüberdruß erhängte sie sich in ihrem Zimmer.

Schwern. Untersuchungen. In der Größtfortsätze der Postinspektion Friedrichsmoor wurde ein Fressbetrag von 11.000 M. entdeckt. Es ist noch nicht festgestellt, ob außerdem noch Geldbeträge abhanden kamen. Der Staatsanwaltschaft leitete die Untersuchung ein.

Berantwoortlicher Redakteur: Walter Reppoldt in Halle.
Die heutige Nummer umfasst 10 Seiten.

Wegen Inventur-Aufnahme
werden **Freitag, den 28. Juni** die
Verkaufsräume erst um **10 Uhr** vormittags geöffnet.

Geschäftshaus J. Lewin

Halle a. Saale, Marktplatz 2 u. 3.

Der
Inventur-Ausverkauf
beginnt
Sonnabend, den 29. Juni.

Nussbaum's Freitag Sonntag Montag Schuhwaren.

Sandalen.
In Rindleder, In. Fabrikat.

Kinder	Mädchen	Damen	Herren
2 ⁷⁵	3 ⁵⁵	3 ⁵⁵	4 ⁵⁵

Stoff- u. Segeltuchstiefel.

Kinder	Mädchen	Damen	Herren
1 ⁴⁵	1 ⁰⁵	2 ⁰⁵	4 ⁹⁵

Segeltuch-Schnürschuhe.
Genäht mit Absatz.

Kinder	Mädchen	Damen	Herren
1 ⁴⁵	1 ⁰⁵	1 ⁰⁵	2 ⁴⁵

Damen-Stiefel.

Farbig Ziegenleder Schnür- und Knopfstiefel zum Teil Goodyear Welt Paar	5⁹⁰	Boxleder- Schnürstiefel	6⁹⁰	Chevreaux und Boxcalf Schnür- und Knopfstiefel mit und ohne Lederspitze Paar	7⁹⁰
---	-----------------------	----------------------------	-----------------------	--	-----------------------

Herren-Stiefel.

Zug- und Schnürstiefel Paar	3⁸⁵	Rossleder Zug- Schnür- u. Schnallenstiefel	6⁹⁰	Boxcalf und Chevreaux Schnür- und Zugstiefel Paar	8⁹⁵
--------------------------------	-----------------------	---	-----------------------	---	-----------------------

Kinder-Stiefel.

Rossleder-Schnür- und Knopfstiefel	21 ₂₄ 2²⁵	25 ₂₆ 2⁷⁵	27 ₃₀ 3²⁵	31 ₃₅ 3⁷⁵	Farbige Schnür- und Knopfstiefel	25 ₂₆ 3⁴⁵	27 ₃₀ 3⁹⁵	31 ₃₅ 4⁷⁵
------------------------------------	---	---	---	---	----------------------------------	---	---	---

„Garantie-Stiefel“. Diese Damen- und Herrenstiefel in nur la. Qualitäten u. Fabrikaten sind größten- teils Goodyear Welt. Sonstiger Preis **12⁵⁰** jezt **11⁴⁵**

Sämtliche Schuhwaren weit unter regulären Preisen.

Apollo-Theater.
Direktion: Gustav Poller.
Nur noch 4 Tage!
Gastspiel des „Damburger Metropolitan-Theaters“.
Täglich abends 8 Uhr: Welt-
beispiellos. Lacherfolg
Herzogin Crevette.
Schwank in 1 Vorspiel und 8 Akten von Georges Feydeau.

Wegen Geschäftsaufgabe
Linoleum,
Wachstuche, Tapeten,
zu **Spottpreisen**
Rathausstrasse 15.

Möbel-, Spiegel- und Polsterwaren-Magazin
der
Vereinigten Tischlermeister,
Aleine Steinstraße 6,
empfehlen ihre Fabrikate zu festen und soliden Preisen.

Maceo-Unterzeuge
ausprob. Qualität, kauft man bei
Max Berndorff, Geiststr. 42.
Größe, kurzgepöckte
Kamillen
kauft in jedem Quantum
Wilhelm Kasse,
Große Märkerstraße 67.
Eine freundl. Wohnung
ist sofort zu vermieten.
Max Altenburg, Untergreislan.

Zeit. **Zeit.**
Hamburger Fischhalle.
Größtes Fisch-Spezialgeschäft
am Platz.
Große Auswahl in frischen
Seefischen zu billigen Tages-
preisen. H. Bänderwasser, tägl.
3-4 mal frisch, direkt aus der
Rändererei eintreffend.
Beste Beaugouville f. Sandler.


Wo hast Du denn die feine
Uhr her?
Von
Eberhardt,
Weissenfels, Jägerstr. 7,
H. und billig.
Von heute und täglich:
Neue saure Gurken
empfehlen zu allerbilligsten
Tagespreisen
Kunze & Gessner
Wolffmannstraße 8,
Fernruf 1882.
Karl Worche,
Frisier- u. Barbiergeschäft.
Zeit., Wendischstraße 2.

Freitag Schlachtefest.
G. Gorig Rosen-
str. 2.
H. frische Wurst, Bio 80 Pf.
Freitag
Schlacht: rest.
J. Bauso,
Abuolatenw. 80
Freitag
Schlachtefest.
Fr. Peters
Blumentorstr. 27.
Freitag:
Schlachtefest.
W. Nagel,
Blanchenstraße 28.
Morgen Freitag
Schlachtefest.
E. Richter,
Zeit., Nikolaistraße 6.
Jeden Freitag
Schlachtefest.
W. Rudolph,
Unterplan 7.
Morgens wird angenommen.
Freitag
Schlachtefest.
A. Zecherwies,
Martinstraße 8.
Jeden Freitag
Schlachtefest.
H. Krause,
Schweidachstr. 28.

Rossfleisch.
Diese Woche pr. Ware.
Alles andere wie bekannt
empfeilt
Eckardt's Rossschlächterei
Fernstr. 3133. Pfannenstraße 48.
Elektrischer Kraftbetrieb.
Wo bekommen Sie
für nur 1 Mark eine
prima Feder
eingesezt? Nur bei
Adolf Koch,
jezt Poststraße 1.
Wecker-Reparaturen 1 Mark.
Betr. Kleidungsst. auch Gebrod f.
sch. Figur vrl. Bälserstr. 5, L.L.
Morgen Freitag
gr. Schlachtefest.
O. Burghardt,
Bernburgerstr. 16.
Freitag
Schlachtefest.
P. Grosse, Zeit.,
Bethalastraße.
Freitag: Schlachtefest.
H. Richter, Zeit., Schüngerstr.

Neue Kartoffeln,
frühblone beste Qual. tägl. frisch
eintreffend, empfeilt in gr. u. kl.
Basteln u. billigen Tagespreise
Oscar Heiler, Zeitungsstr.
Für die Wäsche!
Eifenablen-Selbst mit
„Elefant“
ist in fast jedem Kolonial-,
Seifen- und Drogeriegeschäft
zu haben.

Wohnungen
ab 1. Oktober zu vermieten.
Weingärten 26 (Neubau).

Warten
Sie
mit Ihren
Einkäufen!

Nussbaum's

Saison-Räumungsverkauf

beginnt
Sonnabend
den 29. Juni.

Unsere
sämtlichen
Abteilungen
bieten
konkurrenzlose
Vorteile.

Bestag und für die Besondere verantwortlich: August Groß. — Druck der Halle'schen Centraldruckerei (G. W. m. B. S.) Halle a. S.

Salle und Faulkrise.

Salle a. S., 27. Juni.

Auch indirekter Boykott ist strafbar.

Auf diesen Standpunkt stellte sich gestern wieder das Schöffengericht in der Sache unseres H. Fr. H. In Nr. 40 des Volksblattes vom 16. Februar d. J. war ein Eingangs der Agitationskommission für den Distrikt Annendorf unter der Aufsicht: „An die Arbeiter von Annendorf und Umgegend“ veröffentlicht worden. Die Kommission verwarf die darin geäußerten Beschlüsse, die von dem Reichstagswahl für den Wahlbezirk Annendorf unter der Aufsicht: „An die Arbeiter von Annendorf und Umgegend“ veröffentlicht worden. Die Kommission verwarf die darin geäußerten Beschlüsse, die von dem Reichstagswahl für den Wahlbezirk Annendorf unter der Aufsicht: „An die Arbeiter von Annendorf und Umgegend“ veröffentlicht worden. Die Kommission verwarf die darin geäußerten Beschlüsse, die von dem Reichstagswahl für den Wahlbezirk Annendorf unter der Aufsicht: „An die Arbeiter von Annendorf und Umgegend“ veröffentlicht worden.

Zahl, die eine eminente Arbeitsleistung seitens der Befristete erfordert im Gegensatz zu den anderen, besseren und höheren Schulen, wo die Schülerzahl um 50 und mehr Prozent niedriger ist. Aber diese durch schnittliche Schülerzahl ergibt ein vollständig falsches Bild, da es in Wirklichkeit ganz anders ausfällt.

Submissionsblätter.

Wir haben schon oft Gelegenheit gehabt, bei untergeordneten Arbeiten auf Submission für die bedeutenden Preisunterstützungen hinzuweisen, die meist zwischen dem Hüch- und Mindestgebot bestehen, und die Frage daran geknüpft, wie solche falsche Preisunterstützungen möglich sind.

Zur Anfertigung der Glaser- und Tischlerarbeiten für das von der Staatsbahnverwaltung zu erbauende Lieberach-Gebäude für Eisenbahnbedienten an der Berlinerstraße war auch ein Submissionsausgeschrieben ergangen. An der Konkurrenz beteiligten sich 25 Firmen, davon je eine aus Berlin, Delitzsch, Gürlich, Querfurt und Kötzsch, die anderen waren alle aus Halle.

* Eine öffentliche Versammlung der Transportarbeiter aller Klassen findet am Samstag den 29. Juni, abends 8 Uhr bei Streicher, Garkhof drei Könige, statt. Alle Berufsangehörige sind verpflichtet, zu erscheinen und für einen starken Besuch Sorge zu tragen.

* Die bisherige Polizeiverwaltung warnt vor dem Demonstrationspulsverstoß, das von dem Dropten Drehsler in den Handel gebracht wird. Das Pulver besteht nur aus den gepulverten Blütenblättern der römischen Kamille und hat keine besondere diebstahlverhütende Wirkung. Da auch der Preis in keinem Verhältnis zum Wert des Pulvers steht (die Schachtel kostet 3.- M.), während sie in Wirklichkeit nur einen Wert von 80 Pfg. hat, seien auch unsere Leserinnen vor Ankauf dieses Pulvers gewarnt, um sich vor finanziellen Schäden zu bewahren.

* Von den „nächsten“ Elementen. In dem Schuppen des Hauzes Buddestraße 57 sind 20 italienische Streifenwagen untergebracht, die sich zum Teil schon mehr als fünf Jahre gemacht haben. Allerdings sind fünf in Vollleistung, denn sonst wären sie schon längst ausgetrieben, aber fünf in einem der gewöhnlichen Unternehmern. Der Schaden geht es nicht. Am Sonntag hat nun ein solcher Kurier mit einem Stück Eisenblech nach dem Garten des nebenan liegenden Grundstückes geworfen und hierbei ein dort auf einem weiten Feldes einen Schaden anrichtet. Der Schaden ist es noch nicht gelungen, den Täter zu ermitteln, das ist allerdings auch schwerer, als Streifenwagen zu ermitteln und zu wegschaffen.

* Eine schwere Fleischwunde. Das sich gestern abend eine Frau dadurch, daß sie mit der Hand in eine erbrochene Bierflasche schlug. Nach Anlegung eines Notverbandes mußte die Frau das Diakonissenhaus antreten.

* Vermittelt wird seit Dienstag abend der Schullehrer M. Schüle, wohnhaft Petrusstraße 18. Der Knabe trägt blonde Haare und eine weiß und blau gestreifte Bluse. Die Eltern bitten diejenigen, welche über den Verbleib des Knaben Auskunft geben können, ihren Nachsatz zu geben.

* Spürlos verschwunden ist seit Sonntag früh 7 Uhr das 16jährige Dienstmädchen Gertrude Lehmann von hier. Das Mädchen ist ohne eine Mitteilung von ihrer Dienstherrin, Laurentiusstraße 19, fortgegangen, nur mit einem einfachen Kausseil mit kurzen Haaren, gekleidet mit rotem Grund, bekleidet, ohne bisher wieder zurückzukehren. Das Mädchen ist für sein Alter schwach emfindend, von keiner Verhalt, hat blaue Gesichtsfarbe und schwarzes Haar. Einziges Bekleidungsstück sind an dem Kausseil ein Paar Schuhe, die eine 21, zu richten.

Mietleben, 26. Juni. (C. B.) Zu dem von uns gestern gemeldeten Eisenbahn-Unfall wird uns noch geschrieben: Das gerade bei der Grünen Lärme so oft Unfälle über Zulassungsmittel mit der „Schleiferei“ stattfinden, muß doch keine ganz neue Entdeckung sein. Die Arbeiter haben, die sich in der Richtung wohl der Nähe der Wehre, aber nicht darum zu kümmern, im Gegenteil immer den Unfällen zu helfen. So wurde im Laufe des letzten Jahres fast an derselben Stelle das Gepann des Barbierehrens Adam von der Schleiferei verunreinigt. Der Mann wurde nachträglich noch wegen Verletzung eines Eisenbahnverkehrs bestraft. Nur wenige hundert Schritte oberhalb dieser Unfallstelle nach dem Rietebener Bahnhofe zu, wurde vor wenigen Jahren das Gepann des Döllauer Gartenbahnfahrers von einem Zuge der Gettefelder Bahn verunreinigt. Dem Führer dieses Gepannes, Grogan, mußte infolge dieses Unfalls ein Fuß abgenommen werden, auch Grogan wurde nachträglich noch wegen Gefährdung eines Eisenbahnverkehrs bestraft. Ebenfalls überfahren und in zwei Fällen verunreinigt wurde in der Nacht des vergangenen Sonntagabend um Sonntag von einem Zuge der Gettefelder Bahn der Hund des Bahnhofs-Angestellten Schweinberg. Die heute liegenden die beiden Schiffe des Bundes-Schiffbau unter dem Schmelzereigenen Restaurant und verbreiten bei der jetzt warmen Jahreszeit einen stinkenden Gestank. Jedemfalls soll dieser Gestank mit dem Besuche des Schweinebesizers beseitigt werden. Halberwächene Schulbusen oder Schleifen die fünfzehn Körperstellen des Bundes-Bahnhofes hin und her. Auch ein Besuche, wie ich in letzterem Vorfall für Ordnung und Sauberkeit in sanitärer Hinsicht geordert wird. Aber nicht gelöst wollen wir nochmals zur Unterzeichnung der bejagten Mitstände anregen, die noch mehr und größere Unglücksfälle passieren.

Mietten, 26. Juni. (C. B.) Der Spontantentstand ist wieder an der Arbeit, wenigstens ein Vorparn, der Kontraktive Verein für den ganzen Saalreis, um die zur Wahl eingegangenen Dummheit von neuem zu betören und ihnen Sand in die Augen zu streuen. Der Verein des Spontantentstandes ist sehr nicht zu sein, denn durch das Verbot der Wahlzeit des Reichstages während der kurzen Session mit den sich daran anschließenden neuen Bedingungen des Volkes hat schon am 25. Januar in die Halle Geangenen die Augen geöffnet. Deshalb verurteilt man durch Brimmabormium die beiden Gewandte wieder einzeln, indem man mit großem Lautstimm auf dem Schmelzereigenen ein großes patriotisches Sommerfest veranstaltet, zu dem der Zutritt frei sein soll. Das die Klassenbewußten Arbeiter nicht zu solchen Festen gehen, ist selbstverständlich, aber auch die noch nicht zum Klassenbewußtsein durchgedrungenen Arbeiter haben auf solchen Festen nichts zu suchen, es wenig wie die Sache der Freiheit der Frau werden kann, so wenig wie die Kontraktiven Freunde und Förderer der Arbeiterkraft. Eine unüberwindliche Streitigkeit zwischen Kontraktiven und Arbeiterkraft, und sei es Schmelzereigenen kann daran etwas ändern. Und wenn man noch bedenkt, was die Arbeiter dieses ganzen Summers sind, den Arbeiter, hütet auch, in die Wahllokale zu gehen. Ungewußt kommt keiner davon. Vergt die Kontraktiven mit ihresgleichen Seite seien, Arbeiter haben dort nichts zu suchen.

— Im benachbarten Kumpin erhängte sich der Dauer Gemmal aus noch unbekanntem Gründen.

Aus den Nachbarkreisen.

Wird die Polizei nun anders denken lernen? Zu e u e r n, 26. Juni. (C. B.) Bekanntlich ist hier einmal den 26. November Remme von der Polizeibehörde auf Veranlassungsmeldungen die Antwort erteilt worden, daß den Sozialdemokratischen Verein ein politischer Verein sei, der zur Abhaltung von Vergünstigungen nicht befugt ist. Köpchen hat beide Male der Sozialdemokratischen Verein die Vergünstigungen abgelehnt sich lediglich darauf, eine Anzeige zu machen, das man, ohne daß die Polizei dagegen etwas tun konnte. Sie behauptete sich lediglich darauf, eine Anzeige zu machen, das man, ein öffentliches Vergünstigungen abgelehnt worden ist. Bekanntlich steht in dieser Sache die Gesellschaft nach aus. Wie nun aber die Umwendung zum Parteifeste, das zuerst als ein öffentliches Vergünstigungen, aber, abermals die obige Antwort erteilt, hat sich Genosse Remme beschwerdebe-

Wenn Damen reisen,

find die nötigen Vorbereitungen ein wesentlicher Faktor bei den Reisekosten; es fehlt dann so manches, was man zu Hause entbehren könnte. Das bekannte große Spezialhaus für Damenkonfektion — Geschw. Loewendahl in Halle a. S. — will seinen werten Kundinnen diese Anschaffungen erleichtern und verkauft von heute ab sämtliche Sommer-Artikel zu Räumungspreisen (diese kommen den bekanntesten „Rebrens-Preisen“ sehr nahe). Alle Abteilungen des Hauses sind noch gut sortiert, besonders Reiseartikel, wie: Koskämme mit langen u. kurzem Haar, in Tuch u. praktischen Stoffen; wasserdichte Mäntel, Paletots u. Gapes. Fertige Kleider in Seide, Wolle, Leinen u. all. neuen Sommerstoffen; Hüte f. jeden Zweck u. jede Figur, lang u. kurz, in Seide, Blausen — letzte Neuheiten — in Seide, Spachtel, Batist, engl. Flanell etc. Man sehe die 8 großen Schaufenster, welche sich jetzt meist im „Belagerungszustand“ befinden; diese sprechen deutlich genug!

wird an den Landrat in Barmbein gewandt. Auf die Beschwerde ist nun folgende Antwort des Landrats eingegangen: ...

V. B.: Mall, Regierungs-Minister.

Diese Antwort geht zwar nicht auf den Wortlaut der Beschwerde ein, der darin lautet, daß überhaupt die Polizei in ...

Namburg, 26. Juni. (C. B.) Der Genosse Verarbeiter Hermann ...

Namburg, 26. Juni. (C. B.) Bei einem Einbruch in ein hiesiges Geschäft sind folgende Gegenstände gestohlen worden: ...

Streckau, 26. Juni. (C. B.) Ueberfall. In der Sonntagsnacht überfiel der Hiesigeleibter Günther ...

Wismar, 26. Juni. (C. B.) Der Arbeiter-Turnverein beginnt am nächsten Sonntag seine Fahnenweihe. ...

Schölen, 26. Juni. Däne Finger geboren. Einem hiesigen Ehepaar wurden Zwillinge geboren. ...

Verbotener Umzug.

Wodmitz, 26. Juni. (C. B.) Nicht genehmigt wurde der von den Seitzern und Wajshniffen zur nächsten Sonntag geplante Umzug ...

diese ungleichmäßige Behandlung der Staatsbürger der Arbeiterpartei zu Gemüte geführt ...

Wodmitz, 26. Juni. (C. B.) Großer Kartoffelmarkt in ansehnlicher Blüthe. Bis vor kurzer Zeit hatten die meisten Familien ihren Bedarf an ...

Wahlberg, 26. Juni. (C. B.) Achtung, Parteigenossen! Am Sonntagabend, abends 7 Uhr, hält der hiesige Arbeiterverein seine ordentliche Parteiverammlung ab ...

Zeitzsch, 26. Juni. (C. B.) Tot aufgefunden. Auf dem Truppenübungsplatz Zeitzsch, im Walde nördlich des Artillerie-Schießplatzes, wurde am Sonntag der verheiratete ...

Meißau, 26. Juni. Feuer. Sonntag früh gegen 4 Uhr entstand im Gehöft der Witwe M. Mühlis im Stallgebäude Feuer ...

Wegen „Aufwiegelung“ gemahregelt!

Wismar, 26. Juni. (C. B.) Die Artikel des Volksblattes über den Grebner-Schmidt scheinen ihre Wirkung nicht verfehlt zu haben ...

Geleben, 26. Juni. (C. B.) Die Postkassette nicht zu heutzutage scheinen hier die organisierten Diebstahler. Sie hielten am Sonntag ein Vergehen im Hiesigen Lokale zu ...

Geleben, 26. Juni. (C. B.) Achtung, Kirchensteuern! Die Steuerrollen, hat den Dissidenten-Familien in mehreren Fällen die Kirchensteuern abgenommen ...

Interrißhof, 26. Juni. (C. B.) Ein Straßendamast über 9 M. erhielt der Arbeiter Neupert, weil er seinen Sohn vom Schulbesuch ferngehalten hat ...

Zeitzsch, 26. Juni. (C. B.) Wo der Arbeiter hingehört. Am Sonntag verhandelte die Hiesigen Turner eine Turnhalle nach Wodmitz ...

Wahlberg, 26. Juni. Großfeuer. Auf Geube Geuba wurden die Strohgebäude sowie die Scheunanlage durch Feuer zerstört. ...

Wagberg, 26. Juni. Aufgefundene Leiche. Von den vier Arbeitern, die beim Eisenbahnbrückenbau am letzten Freitag infolge des Sturmes ertranken, ist jetzt einer aufgefunden worden. ...

Wie man militärisch „berichtig“.

Müllhausen, 26. Juni. Das Volkstafel für Müllhausen brachte vor kurzen eine Notiz aus Ungarn, wonach den dortigen Jägern zu Werke das Verbot von Konjunktur verboten ist. ...

Unter Bezeichnung auf das „Geiz über die Besse vom 7. Mai 1874“ ...

Erfurt, 26. Juni. Die Staufkure befinden sich im Lokaltamp. Die Unternehmer veräußern unter allen Umständen Arbeitskräfte für Eisen- und ...

Kleine Provinzial-Nachrichten.

Beim Baden ertrank in Klein-Corbetho der 12-jährige Sohn des Arbeiters ...

Aus den Gemeinden.

Eilenburg, Stadtvorordnetenrechnung!

Am 21. Juni. Nach Erledigung verschiedener Nachfragen, welche die Ausführung der ...

Kriegsgericht der 8. Division.

Halle a. S., 26. Juni.

Eine ganze Reihe Straftaten, hatte der Musiker Hermann ...

Aus dem Reich.

Wien, 26. Juni. Doppel Selbstmord. In einem hiesigen ...

Hamburg. Opfer eines Weineids. Der im Herbst wegen Verwechslung gegen die Stillefischerei des hiesigen Schmeizergetes zu 1/2 Jahren Gefängnis verurteilte Wagnersmeister Schmeizer wurde, nachdem er bereits nahezu acht Monate von der Strafe verhaftet hat, auf Befehl der Strafammer auf freien Fuß gesetzt. Das Schmeizergete wird sich erneut mit der Sache beschäftigen, da Schmeizer, wie es heißt, das Opfer eines Weineids geworden ist.

Vermischtes.

Der Fürst von Bulgarien will sich am 15. August anlässlich seines anlässlich seines Regierungsjubiläum zum König ausruhen lassen.

Einige Inzengestaltung an der französisch-italienischen Grenzstation Modena bei Eingang in den Freizeitsalon wurde der Zugführer gegen zwei andere Zugbeamte schwer, viele Passagiere leichter bestraft.

Eine Feuersbrunst zerstörte im böhmischen Dorfe Sibohob bei Wilfen 65 Wohnhäuser.

Ein neuer Dampfer. Die Hamburg-Weimaria Linie gab der Schiffbaufirma von Harland und Wolff in Auftrag, die in ununterbrochen holländischen Schiffbauarbeiten verfaßt, mit der neuen Dampfer, das größte Schiff der Welt werden und an Größe auch die beiden neuen, in diesem Jahre in Fahrt tretenden Dampfer der Cunard-Linie übersteigen. Man nimmt an, daß der Dampfer eine Größe von circa 36 000 bis 38 000 Tons erhält.

Ein Schussverletzte. In der Nähe von Hartford (Connecticut) in einen Arbeiterzug, dessen Wagen fast vollständig zerschmettert wurden. Ein Teil der Ertränker begann zu brennen, noch ehe die unter den Ertränker liegenden Opfer der Katastrophe gerettet werden konnten. Die Schmerzenschreie der unglücklichen Opfer, die vergebens den Rettung lauten und die Frauen auf sich zuwenden sahen, waren furchtbar. Die Passagiere des Schmelzuges kamen ohne Schaden davon. Dagegen wurden von den italienischen Arbeiter, die den Arbeiterzug füllten, elf getötet und 35 schwer verletzt.

Vom Meere verschlungen wurden 20 Passagiere, die sich von dem insolge eines Sturmes led gewordenen spanischen Dampfer Santiago in ein Boot geteilt hatten, mit dem sie mehrere Tage in offener See umhergetrieben worden waren. Nur ein Offizier wurde gerettet.

Veranstaltungsberichte.

Volksversammlung Schraplau. In der Versammlung am 23. ds. sprach Frau Dr. Duncker Dresden über die Lage der arbeitenden Frauen in Deutschland. Das Referat wurde mit großem Beifall aufgenommen. Frau Schraplau ist jetzt auch ein Sozialdem. Verein ins Leben gerufen worden. Derselbe zählt bis jetzt 35 Mitglieder. (26. 6.) R.

Telephonischer Spezialdienst des Volksblattes.

Biebrich, 27. Juni. Morgens 4 Uhr ereignete sich in einem Weinrestaurant der Wäldermeierstraße ein Selbstmordversuch. Der Mann streift. Die Ursache zum Streifen war, daß Frau May sich Mißbilligungen über ein Absteigen äußerte. Der Weibliche hinterließ eine Frau und drei unminörliche Kinder.

Cedenburg, 27. Juni. Auf Requisition der Staatsanwaltschaft Dresden wurde der Kandidat der Medizin D. Bierscher, der verächtlich ist, das Kind seiner Geliebten getötet zu haben.

Kaiserslautern, 27. Juni. Unbekannte Täter brachen in das Kontor der Firma Bitterer ein und raubten eine Kasse mit 40 000 Kronen. Die Kasse wurde dann entleert in einem Gartengrundstück gefunden.

Sofia, 27. Juni. Die im Ausland verbreiteten Gerüchte, daß anlässlich des 20jährigen Regierungsjubiläum des Fürsten Ferdinand Bulgarien zum Königtum erhoben werde, wird amtlich demontiert.

Paris, 27. Juni. Die militärische Aktion, die seit dem 18. Juni in den Südparteimenten erforderlich war, hat 320 000 Franken Kosten erfordert. Hierin sind noch nicht die Kosten enthalten, die die Verlegung des 17. Infanterieregiments nach Tunis erfordert.

Mantelville, 27. Juni. Die Anklagebehörde hat den Antrag auf Haftentlassung Ferrouls und Genossen gestern nicht bezatzen.

Nimes, 27. Juni. Der Bürgermeister, von seiner Konferenz mit Clemenceau zurückkehrend, erklärte, Clemenceau bleibe unerbittlich dabei, seine Programme nicht zurückzugeben, solange die Bürgermeister des Südens nicht von ihrer Demission zurücktreten.

Kufshou, 27. Juni. Der Kreuzer Viktor Sugo, der am angeblich eine Meuterei ausgebrochen sein sollte, ist von hier abgereist, um mit dem Mittelmeergeräten zusammenzutreffen.

Reimsburg, 27. Juni. Die radikale Partei stellte Witzloff als Kandidaten zur Duma auf. Seine Wahl gilt als gesichert.

Septe Nachrichten.

Breslau, 27. Juni. Nach Meldungen schlesischer Blätter hat die königliche Regierung in Oppeln im Auftrag des Kultusministers 23 Volksschullehrer des Regierungsbezirks durch Geldstrafen und Entziehung der Deputate gemahnt, weil sie Artikel gegen den Fremden in die linksstehende Presse gebracht haben. Gleichzeitig v e r o t die Regierung den Lehrern jede weitere Betätigung in der Presse. Acht freihändig.

Hamburg, 27. Juni. Zwei junge Kerle vom Eppendorfer Krankenhaus, die am Sonntag im Segelboot eine Fahrt nach Brunsbüttel machten, werden vermisst. Man glaubt, daß sie verunglückt sind.

Die Polizei ist umfangreichen Unterschlagungen im Freihafen auf die Spur gekommen, die ein hiesiger Lagermeister mit einem weitverbreiteten Netz von Helfershelfern schon seit langem betrieb. Der Schaden der Firma beträgt bis jetzt über 100 000 Mark. Es sind bereits zahlreiche Verhaftungen vorgenommen worden.

Munich, Oberland, 27. Juni. Eine anonyme Briefschreiberin hat hier längere Zeit großes Unheil angerichtet und viel Familienglück gestört. Es gelang einem Schriftschreiber, die Briefe zu lesen, die die Hebelträgerin in der Person der Frau des städtischen Vorarbeiters Klein zu entlocken. Die Frau legte ein Geständnis ab und erlangte sich dann.

Saar, 27. Juni. Die Friedenskonferenz und deren Kommissionen hielten gestern keine Sitzung ab. Der von Frankreich eingebrachte Antrag betreffend Eröffnung von Feindseligkeiten ist bestimmt, daß nur nach vorausgegangener Kriegserklärung in dieser Form die Feindseligkeiten aufgenommen werden dürfen.

Der bisherige Sekretär der kubanischen Delegation, Ferrera, welcher wegen Verwicklung in den Chicagoer Anarchisten-

prozess noch Prozesse wegen Verwicklung in die Angelegenheiten der Feindseligkeiten zu bereiten, seinen Posten aufgegeben und schiedet aus der Zahl der Konferenzteilnehmer aus.

Lemberg, 27. Juni. Ein Gericht (Gastigen) gab gestern im Richterzsaal eines Privathauses eine Trauung statt, als plötzlich die Rückzahlung eintrug und etwa 30 der Hochzeitsgäste in die Kiste kletterten. 16 Personen wurden später verhaftet nach dem Krankenhaus geschafft.

Reimsburg, 27. Juni. Der Jar unterzeichnete gestern das Abkündigungsgesetz des Reichskontrollrats v. Schwanenbach. Dieser galt als angestrichelter Revolutionär. Besonders viel gefürchtet war von Schwanenbach dem Grafen Witte, an dessen Sturz er fernerzeit mitgearbeitet hatte.

Reimsburg, 27. Juni. Die Polizei verhaftete in Reimsdorf einen als Oberst bezeichneten Revolutionär. Derselbe weigerte sich, irgend welche Auskunft zu geben.

Moskau, 27. Juni. Im Zusammenhang mit der Verhaftung der Duma haben im Ostseer Kreis Linien der Bauern begonnen. Soldaten mußten die Ruhe wieder herstellen, wobei viele Bauern verhaftet wurden. Es kamen auch Morde und Blinderungen vor.

Gingsland aus Zeeben.

Kommenden Sonntag halten hier die Deutschen Turner im Goshole von Zeeben ein Schauturnen ab. Es rekrutieren dabei auf den Vorzug unserer Freunde. Obwohl noch viele Arbeiter, selbst organisierte, den Deutschen Turnern angehören und wir mit ihnen sonst in bester Freundschaft dabei leben und leben wollen, müssen wir doch unter einem Antrag stehen und dürfen nicht teilnehmen am Vergnügen eines Vereins, der sich mehr und mehr als Sturmbögen gegen die sozialistischen Arbeiter misbrauchen läßt und bei einem Wirte, der sein Vokal unserer Partei nicht zur Verfügung stellt. Auch die organisierten Arbeiter, die den Deutschen Turnern angehören, würden eine Teilnahme an diesem Feste nicht mit ihrer proletarischen Ehre vereinbaren können. Mehrere Arbeiter.

Mausfelder Kreise.

Der diesjährige **Kristag** für die Mausfelder Kreise findet am 4. August von 11 Uhr an in **Unterschlöffen** im Lokale des Herrn E. Krenschel statt.

Tagesordnung:

1. Bericht der Kreisleitung.
2. Agitation und Organisation.
3. Anträge.
4. Beschlüsse.
5. Wahlen zum Bezirks- und Parteilag.
6. Wahl der Kreisleitung.

Die Parteigenossen werden ersucht, die Delegiertenwahlen nach den von Vertrauensleuten zugegangenen Anweisungen baldigt vorzunehmen und Anträge bis 22. Juli der Unterzeichneten einzuweisen.

Mit Parteigruss

Die Kreisleitung.

Verantwortlicher Redakteur: Walter Reppold in Halle.

Mein Riesen-Saison-Räumungsverkauf

beginnt **Freitag vorm. 9 Uhr.**

Infolge gewaltiger Preismässigung in allen Artikeln biete ich meiner alten treuen Kundschaft eine alles übertrumpfende Einkaufsgelegenheit.

Paul Messow, Zeitz, Kramerstr. 19/20.

Transportarbeiter!

Sonnabend, den 29. Juni 1907, abends Punkt 9 Uhr:

Gr. öffentl. Versammlung

im Saale der „Drei Könige“, Ecke H. Klaustr. und Oleariusstr.

Tagesordnung:

1. „Die Lage der Transportarbeiter von Halle a. S., wie sie ist und wie sie sein müsste.“ Red.: Kohl. Größe.
2. Bekanntgabe der Firmen, welche auf unser Rundschreiben Vergünstigungen eintreten lassen.
3. Diskussion.

Kollegen! Alle, die für dem Kapital frohdienste leisten, alle seid ihr gerufen, alle müßt ihr erscheinen! Der Einberufer.

Achtung! Luckenau. Achtung!

Sonntag den 30. Juni nachm. 4 Uhr im Personals Gasthofe

gemeinschaftliche Mitgliederversammlung

der am hiesigen Orte befindlichen Gewerkschaften.

Zum zahlreichen Besuch ladet frdl. ein Der Einberufer.

Metallearbeiter-Verband Luckenau.

Sonnabend den 29. Juni abends 9 Uhr im Herzoglichen Lokal

Versammlung.

Tagesordnung: 1. Resolution über Festschl. 2. Kartellverh. 3. Beschäftigung. 4. Verschiedenes. Die Verwaltung.

Achtung! Sangerhausen. Arbeiter-Badfahrer-Klub

Sonnabend den 29. Juni abends punkt 8 Uhr im Beckenstadl „Verkehr“ (in der Nähe des herrlich gelegenen Rosariums)

Versammlung.

Der Vorstand.

Was ist bezahlt, Arbeitslohn oder Material? Arbeit Jeder, der sie gesehen hat.

Ein grosser Posten

Echt Chevreux-Damenstiefeln	Mk. 6.75
Boccal-Herrenstiefeln	Mk. 6.75
Ziegenleder-Mädchenstiefeln 31/35	8.75, 27/30 3.25

Schuhwarenhaus F. Kloppe Nachf.

3nh. H. Wischach, nur Kleine Ulrichstr. 12.

En gros. En detail.

Leder-Handlung Carl Friedrich Nachf.,

Gr. Märkerstr. 2, neben S. Wais.

Schaft-Stepperei

hält sich bestens empfohlen.

Sozialistische Literatur.

Zwei Borträge von Dr. Karl Lensch, Redakteur der Leipziger Volkszeitung.

Preis 15 Pf. Preis 15 Pf. Preis 15 Pf.

Volks-Buchhandlung, Burg 42/43.

Standsamliche Nachrichten.

Halle-Süd, Steinweg, 26. Juni.

Aufgehoben: Militärarzt, Ruhmann und Hedwig Volat (Wolgirschtal 11 und Blumenstraße 15). Wohnwörter, Sautz u. Helene Ziele (Förstlerstr. 51 und Brandenburg a. H.). Gedruckt. Liebe u. Martha Wohnhaupt (Fingerringstr. 27). Deformator Wierner u. Frieda Schumann (Kutschgasse 1 und Alter Markt 28). Nachschneider, Biemel u. Emilie Marie Verburgstr. 95). Arbeiter Koch und Marie Schmidt (Brunnenwarte 28 u. Erdel 20). Walter Feigt u. Helene Gärtner (Fahnenstr. 31 u. Verburgstr. 25). Arbeiter Wierner u. Klara Wette (Schweim u. Wente). Schneider Flierz u. Emilie Engel (Magersleben und Seitzstr.).

Gestorben: Schloffer Kurze und Margarete Vetterlin (Förstler 17 u. Wolgirschtal 11). Geborene Arbeiter Max E. (Weingärten 25). Tischlermeister Strubel E. (Röngstr. 28). Müller Konstantin E. (Klind). Schneider Volkorth E. (Klind). Arbeiter Jacob E. (Klind). Weichensteller Vohle E. (Klind).

Gestorben: Schneidermeister Baumlin, 59 J. (Saalberg 4). Arbeiter Deins, 36 J. (Gr. Märkerstr. 6). Eisenbahnarbeiter Liebe 44 J. (Widenerstr. 7). Arbeiter Wendling E., 2 Woch. (An der Wörststraße 5). Landwirt Engel, 29 J. (Klind). Eisenbahnarbeiter, Wenzel E., 13 J. (Diebstauerstr. 13). Halle-Nord, Burgstr. 88, 26. Juni.

Aufgehoben: Gehilfenreiter Müller und Metz Köhler (H. Sangerberg 5 und Ritz. Wagnerstr. 18).

Gefelichung: Mühlentisch, Schöner und Frida Naumann (Frankleben und Schlegelweg 9).

Gestorben: Walter Lorenz E. (Große Wallstraße 20). Former Kollbach E. (Leitzstraße 81). Schlosser Vertman E. (Böckstr. 5). **Gestorben:** Witwe Mathis Schumann geb. Lehmann, 77 J. (Burgstr. 66). Gärtner Stern E., 6 W. (Schlegelweg 58). Fräulein Antonie Ritter, 37 J. (Lützowstr. 14). Heizer Gräff E., 1 W. (Große Brunnenstraße 39).

Standsamt Zeitz.

16. bis 22. Juni.

Gefelichungen: Radierer Hillmann und Maria Wittgen, Lehrer Bräuer und Klara Schönelein, Arbeiter Peters und Marie Giesinger.

Gestorben: Arbeiter Wölfe E. Former Gerlein E. Arbeiter Vahel E. Schneider Wöber E. Arbeiter Peter E. Müllermacher Friedrich E. Schlosser Paul E. Arbeiter Stehert E. Radierer Gattig E. Landwirt Winter E. Arbeiter Wöje E. Arbeiter Gerhard E. Arbeiter Wöje E. Kaufmann Köber E. Arbeiter Wöje E. Köhler E. Wöhm E.

Gestorben: Theodor Gohl 1 J. Weich Föblich geb. Feld. 66 J. Wilhelm Hoffmann, 62 J. Witwe Jünger geb. Düb. 72 J. Witwe Gullberg geb. Weidner 77 J. Gertrud Thomas, 30 J. Witwe Neumann geb. Wunder. 47 J. Aug. Götte, 76 J. Helene Belatin, 10 J. Maria Wöje, 8 J. Schloffer Dietz E., 10 J.

Freitag **Lebensmittel** Freitag
Sonnabend **Sonnabend**

Soweit Vorrat.



Nordsee-Halle.

Preiswerte Offerte für Händler!

Wir bemerken extra, daß wir nur beste Qualitäten zum Verkauf bringen.

Lubeca-Bratheringe anerkannt bestes Marinad, feinam gepackte Doien

per 8 Liter-Dose Mk. **2.50**

per 4 Liter-Dose Mk. **1.50** bei 5 Dosen à Wf. **1.40**

Berliner Rollmopse

per 4 Liter-Dose Mk. **2.00** bei 5 Dosen à Wf. **1.90**

Heringe in Gelée

per 4 Liter-Dose Mk. **2.00** bei 5 Dosen à Wf. **1.90**

Bismarck-Heringe ohne Gräten

per 4 Liter-Dose Mk. **2.00** bei 5 Dosen à Wf. **1.90**

Russische Sardinen p. Fässerchen, ca. 8 Pfd. **1.45** brutto

Kieler Vollbücklinge, feinste goldgelbe Ware, Täglich frische Sendung.

Nordsee-Halle der Deutschen Dampffischerei-Gesellschaft „Nordsee“.

Gr. Ulrichstrasse 58. Telefon 1275.

Eig. Marinier-anstalt.

Rauchfleisch 68 Pf.
Schinkenspeck 95 Pf.
Thür. Cervelatwurst 1.20
Thür. Salami 1.10
Thür. Blutwurst 1.42
Zwiebelleberwurst 1.48

Fetter **Speck 52** Pf. 5 Pfund

Braunsch. Mottwurst 85 Pf. 5 Pfund
Thür. Knackwurst 68 Pf.
India-Sauce große Flasche 25 Pf.
Condens. Milch Dose 48 Pf.
Edamer Käse ff. 68 Pf.
Preisselbeeren 32 Pf. 5 Pfund

Landeshinken ohne Knochen **98** Pf. 5 Pfund

Appetit-Stüd Dose 25 Pf.

Krebs-Suppen-Extrakt Dose 25 Pf.

Russ. Sardinen Glas 22 Pf.

Wimbeersirup 32 Pf. 5 Pfund

Neue Kartoffeln 8 Pf. 5 Pfund

Neue Zwiebeln 9 Pf. 5 Pfund

Neue Salat-Gurken 7 Pf. Stück

Kaffee gebrannt 70 Pf.

Macaroni Paket 15 Pf.

Gries 16 Pf.

Reis gut kochend 13 Pf. 5 Pfund

Gruppen 12 Pf. 5 Pfund

Puddingpulver 5 Pat. 20 Pf.

Zitronen 10 Stck. **20** Pf.

Gem. Konfekt 1/4 8 Pf.

Gem. Bonbons 1/4 7 Pf.

Cakes 1/4 8 Pf.

Napolitains Palet 9 Pf.



Nordsee-Halle.

Von frischer Sendung empfehlen wir besonders billig:

Goldbarsch p. Pfd. 15 Pf.
H. Radeljan im Anschnitt p. Pfd. 18 Pf.
H. Seelachs im Anschnitt p. Pfd. 18 Pf.
H. Schenk im Anschnitt p. Pfd. 25 Pf.
Gefel. Schenk, Ia. p. Pfd. 45 Pf.
Gefel. Schenk, Ia. mittel p. Pfd. 35 Pf.
Brassschiff p. Pfd. 20 Pf.
Kotletten, bratfertig p. Pfd. 25 Pf.
Kuterfrisch-Rotletten p. Pfd. 30 Pf.
Kotzungen, Ia. große p. Pfd. 40 Pf.
Schollen Ia., 1-Spide p. Pfd. 45 Pf.
Bratschollen p. Pfd. 25 Pf.
Jander, Ia. Duofalt p. Pfd. 75 Pf.
Zatelsander, feinst p. Pfd. 90 Pf.
Steinbutt, Ia., über 3 Pfd. p. Pfd. 90 Pf.
Steinbutt, Ia., bis 3 Pfd. p. Pfd. 70 Pf.
H. Heilbutt im Anschnitt p. Pfd. 60 Pf.

Nordsee-Halle der Deutschen Dampffischerei-Gesellschaft „Nordsee“, Große Ulrichstraße 58. Telefon 1275.

Eigener Seehafen.

Ansichtskarten! Künstlerkarten, Blumenkarten, sowie Glückwunschkarten zu jeder Gelegenheit empfiehlt in großer Auswahl **Liesbeth Keil**, Wilmherstr. 12, Ecke Volkstr.

Nur echte **Henkel's Fleisch-Extrakt** (Kondensat) gibt halt blendend weisse Wasche

Bestellungen jed. Art. bei bill. M. A. Lang, Jessingstraße 20.

Arbeiter finden lobende Befestigung in den **Schwärzer Steinbrüchen bei Niemberg.**

— **Schöne Mansarden-Wohnung.** — 2 Stub. Kam. Küche, Balkon, 3. u. M. Mersburgerstr. 63. Font. — **Stube, Kammer, Küche (of. g. um.)** — 3. u. M. Mersburgerstr. 63. Font. Die Befestigung gegen Frau Ger in Niemberg, nehme ich an. M. A.

Saison-Ausverkauf.

Die Preise dieses Verkaufs übertreffen alle Angebote



Der **Saison-Ausverkauf** dauert nur **9 Tage**

von **Sonnabend den 29. Juni** bis **Sonntag den 7. Juli.**

Ein Einkauf während dieser Zeit unbedingt lohnend.

ELKAN Kaufhaus grossen Massstabes. Halle a. S., Leipzigerstr. 87.

Gasthof Ludenau Sonntag den 30. Juni **BALL**

des Jugendvereins Gladitz. Mit Speisen und Getränken netter bedient auf R. Horzog.

Streckau. Sonntag, d. 30. Juni und Montag, d. 1. Juli

Vogelschiessen Hierzu ladet ergeben ein **H. Wag.**

Krimmlitz. Gasthof zur Wage. Sonnabend, den 29. Juni zum **Gänse-Auskegel** ladet freundlich ein **Rich. Götz.**

— **prachtvolle Federbetten, Ober-, Unterbett u. Kissen, voll u. breit, wenig gebraucht, sehr billig zu verkaufen.** — **Geleitstrasse 21, II rechts.** — **W. erh. Sing-Ringel-Maschine bill. z. verk. Off. 790 Exp. d. Volkstr.**

Bockwitz u. Umg.

Achtung! Heizer u. Maschinisten Achtung!

Sonntag den 30. Juni 1907 im **Gasthof des Herrn Otto Reblisch in Raasdorf**

grosses Gewerkschafts-Fest unter Mitwirkung des Bockwitzer Arbeitervereins. Morgenröte.

Gartenfest, Konzert und Ball, Preisregeln f. Damen, Preisschlessen f. Herren.

Vorbekanntlich vollgültiger Genehmigung: Umzug mit Musik. Komarsch für Müdenberg, Volkstheater und Umzug, punkt 1 Uhr vom Gasthof des Herrn Langhammer, Müdenberg, punkt 2 Uhr für Bockwitz und Umzug, von Oberberg's Gasthof. Eintrittskarten sind beim Kassierer Fritz Biebad zu entnehmen. Zahlreiche Beteiligung erwünscht. **Der Vorstand.**

Produktiv-Genossenschaft für Herrenbekleidung „Solidarität“, e. G. m. b. H.

— **Halle a. S., Gadebornstraße 4, I. r.** — hält sich zur **Anfertigung feiner Herrengarderobe nach Maß** bestens empfohlen. **NB. Anfertigung auch bei Selbstlieferung der Stoffe. Reparaturen prompt und billig.**

Makulatur zu haben in der **Genossenschafts-Buchdruckerei (E. G. m. b. H.) Halle a. S.**

Führer durch das **Gewerbegerichts- u. Kaufmannsgerichts-Gesetz.**

Büchlein ein Ratgeber in gewerblichen Streitigkeiten. Preis 25 Pf. **Volksbuchhandlung.**

Standesamt Weissenfels. 16. bis 22. Juni.

Berechtigt: Schlosser Walter mit Margarete Schärer, Arbeiter Sophie mit Alwa Hilmer, Fleischer Schöbel mit Wilhelmine Scwabath. **Geboren:** Schaffner Nothe L. Kaufmann Behold L. Arbeiter Edmund S. Arbeiter Geinze L. Handelsmann Trautmann L. Arbeiter Rosenthal L. Schuhmacher Quente C. Arb. Bruno L. Steinmetz Edmund L. Dreher Heintzel L. Leuchtstummelreiter Runge S. Arbeiter Reipert S. Arbeiter Thier L. Hadermeister Mehe C. Hülsmeyer Berentzen L. Fleischer Sieber C. Produktiv-Böttner C. Müllersmüllerer Budmann L. Heizer Binner L. Fleischermeister. Friedrich L. Schneider Schwarz L. Volkshausener Mohr L.

Gestorben: Kurt Weigelt, 27 J. Margarete Franke, 2 Mon. Arbeiter Hölzland, 88 J. Charlotte Müller, 11 Mon. Oskar Schmianka, 24 J. Frau Dagobert geb. Weiser, 78 J. Arb. Weich, 86 J. Witwe Luise Klein geb. Hölzland, 74 J.

Leopold Nussbaum G. m. b. H. Gr. Ulrichstr. 60/61. Halle a. S. Barfüsserstr. 3/5.